

Immunologie als Phänomen zwischen Innen und Außen Dr. L.Haller , 1.10.04

Dieser Abend soll mit einer ganz speziellen Betrachtung auf die immunologischen Erkrankungen blicken. Ich will schwerpunktmäßig auf die allergischen Krankheiten schauen und damit einen kleinen Ausschnitt beleuchten aus dem immer größer und unüberschaubarer werdenden Gebiet der immunologischen Erkrankungen überhaupt. Indem man zu so einem Krankheitskomplex wie den allergischen Erkrankungen Gedanken äußert, berührt man zwangsläufig und gleichzeitig das spezielle Gebiet, das seit dem Jahr 1981, seit der Entdeckung der Immunschwächekrankheit AIDS hier in Mitteleuropa in verstärktem Maß das Thema und in verstärktem Maß das Ziel wissenschaftlicher Forschungen geworden ist. Das Gebiet, worum es sich hier handelt, ist das große Gebiet der humoralen und zellulären Immunbiologie. Was versteht man darunter?

Darunter versteht man die Zusammenfassung aller Faktoren, die sowohl als Eiweißbestandteile wie auch als Zellbestandteile in unserem Blutplasma schwimmen und die uns aus ihrer Wirksamkeit die Möglichkeit zu einer körperlichen Widerstandsfähigkeit geben. Also, bei dieser Immunbiologie handelt es sich um ein gezieltes Wissenschaftsgebiet zur Erforschung derjenigen Mechanismen, mit deren Hilfe schon gewisse Tiere, mit deren Hilfe v.a. aber der Mensch begabt ist und damit fähig ist, von außen eingedrungene Fremdstofflichkeit, die von außen zugeführte Nahrungsstoffe oder auch sonstige Fremdkörper wie Pollen, Spreißer und Mikroorganismen, die als Bazillen von außen eindringen – unter die Bazillen fasst man ja die große Gruppe der Bakterien, der Viren und der Pilze zusammen – oder aber von außen eingedrungene feste Fremdstofflichkeiten, wie z.B. transplantierte Organe (z.B. ein transplantiertes Herz) ab einer bestimmten Größe – die Größe ist wichtig – zu erkennen. Wenn man sie erkannt hat als Problematik, als Fremdkörper, dann auch in ihrer Wirksamkeit zu neutralisieren. Und wenn Sie an die Infektionskrankheiten, wie z.B. eine Scharlacherkrankung denken, auch die Produkte, die sich aus dem Stoffwechsel dieser Bakterien ergeben, schlussendlich abzubauen.

Das außerordentlich Wichtige und außergewöhnliche dabei ist, dass zwischen der eingedrungenen Fremdstofflichkeit von außen und der Reaktion, die von innen aus dem Körper heraus kommt, eine sinnvolle, eine genau auf die Giftigkeit des eingedrungenen Stoffes abgestimmte Wechselbeziehung stattfindet. Ist diese Wechselbeziehung zwischen der eingedrungenen Fremdstofflichkeit und der Reaktion, die aus dem Körper kommt, zu gering, d.h. ist die Fremdstofflichkeit in ihrer Wirksamkeit zu groß, zu mächtig, dann spricht man von einer Reaktionsträgheit oder einer sog. Anergischen Reaktion. So eine anerge Reaktion hat dann zur Folge, dass dann immer wieder Infekte einen Menschen treffen und ihn krank machen, Infekte wie sie z.B. in einem

bestimmten Stadium von AIDS auftreten. Ganz anders zeigt sich die Tatsache, wenn die körpereigenen Abwehrfunktionen zu intensiv und zu mächtig sind, wenn also gegen eine ganz kleine eindringende Fremdstofflichkeit eine überschüssige Reaktion stattfindet. Wenn so etwas geschieht, so nennt man einen solchen Reaktionsablauf in der gängigen wissenschaftlichen Sprache eine Allergie. Anergie – die Reaktionsträgheit – steht der Allergie gegenüber. Die im Normalfall ablaufende Normergie, also die normale Abwehrfunktion, diese fein abgestimmte Wechselbeziehung zwischen der Innenwelt und der Außenwelt, ist etwas ungeheuer Bedeutsames. Durch diese fein abgestimmte Wechselbeziehung ist es überhaupt einer biologischen Individualität möglich, sich aufgrund der Körperlichkeit selbstbehauptend in die Welt hineinzustellen .

Wenn man die ungeheuer große Fülle von diesen Grenzerkrankungen, wie es die allergischen Krankheiten sind, betrachtet, dann kann man ganz allgemein feststellen, dass es noch vor 25 oder 30 Jahren eine absolute Rarität war, wenn in einer Schulklasse Kinder an allergischen Krankheiten litten. Ich kann mich in meiner 13-jährigen Schülerzeit an keine einzige solche Krankheit erinnern, obgleich wir 46 Schüler in der Klasse waren. Wenn man aber heute eine Klasse betrachtet, dann sind heute durchschnittlich in jeder Schulklasse von etwa 30 Schüler 4-6 Allergiker. Heute leidet in der USA jeder zweite Bürger an einer Stoffunverträglichkeit, auch in der BRD schätzt man, dass etwa 20 Mio. Menschen von allergischen Erkrankungen betroffen sind. Diese Tatsache, dass auch bei uns praktisch jeder 4. Bundesbürger zu dieser Krankheitsgruppe gehört, macht das Ausmaß dieser immer mehr zunehmenden Krankheitswelle deutlich, die gegenwärtig unseren Zivilisationsraum überschwemmt. Demgegenüber sind diese allergischen Erkrankungen bei der Ureinwohnerschaft, also bei den afrikanischen oder indianischen oder asiatischen Urvölkern nahezu unbekannt – während ja gerade die erworbene Immunschwäche, die anergische Immunreaktion in diesen Ländern die höchste globale Konzentration zeigt. Und man muss aus dieser Tatsache der fehlenden Allergieneigung in Ureinwohnerbereichen den Schluss ziehen, dass es sich letztlich bei allen allergischen Erkrankungen, wie sie auftreten, um ein ausgesprochenes Zivilisationsphänomen handelt. Der Mensch hat offenbar erst durch seine immer feiner und differenziert werdenden Technologie gelernt, allergische oder auch diesbezüglich krankhafte Reaktionen auszubilden. Es gibt nahezu keine Stofflichkeit – und das finde ich ein erschreckendes Phänomen – gegen die man nicht zu einer solchen Allergiebildung fähig ist. Selbst gegen das Sonnenlicht, selbst gegen die Kälte kann man schwerste allergische, lebensbedrohliche Überempfindlichkeitsreaktionen ausbilden. Die einzige Substanz, die eine relative Stabilität gegenüber Allergien zeigt, ist das reine Gold. Also nicht die Zahnlegierung oder das Gold, das wir an Schmuckstücken haben, sondern das ganz reine, weiche Gold.

Diese mehr allgemeinen Einführungen mögen reichen. Wichtig ist, dass man sich jetzt der speziellen Frage nähert, wie entstehen die allergischen Reaktionen?

Sie können sich dieses Beispiel im Entstehen allergischer Reaktionen am besten klarmachen, wenn Sie mit 2 theoretischen Personen in einen Garten gehen. Die eine Person sieht eine Lilie oder eine Rose und beugt sich über diese Rose und ist angetan von der Schönheit der Natur, von dem süßlich verströmenden Rosenduft. Die andere Person ganz anders: kaum hat sie sich über den Kelch einer Lilie gebeugt, beginnt sie zu niesen, die Nase beginnt zu laufen, sie fängt an sich zu räuspern, es entsteht ein Tränenreiz, die Bindehäute röten sich, sie beginnt zu husten. So entsteht bei dem einen eine wunderbare Wahrnehmung der sich offenbarenden Natur, bei der anderen Person entstehen die Symptome, die wir alle kennen als Heuschnupfen. Bleiben die Symptome dann nicht lokal begrenzt, sondern schließt sich eine fieberhafte Allgemeinreaktion an, so spricht man von Heufieber. In anderen Fällen können eben auch noch schwerere Erkrankungen wie das Asthma bronchiale auftreten, also der Verengung im Bronchial-Schleimhautbereich.

Zwischen der örtlich begrenzten, entzündlichen Reaktion beim Heuschnupfen und der tiefen, schwersten Reaktion beim Heufieber, gibt es nun alle erdenklichen Übergangsformen.

Nun, was beschreiben wir, wenn wir eine laufende Nase beschreiben, ein tränendes Auge? Es sind ja nur die Wirkungen, die sich zeigen. Dasjenige, was wir suchen, ist die Ursache in der verschiedenen Reaktionsformen, wie sie einmal die gesunde oder gesundscheinende Person und einmal die allergische Person gezeigt hat. Schon der Begründer einer modernen Allergologie, der im Jahre 1874 geborene Österreichische Kinderarzt, Clemens Freiherr von Pirkee – er lebte bis ans Ende des ersten Drittels des 20. Jh., - hat aus seinen Beobachtungen an Kindern den Schluss gezogen, dass der immunologische Wirkungsmechanismus, wie er bei einer Allergie auftritt, keinen Krankheitswert hat, sondern nur eine Symptombeschreibung ist. Dieses Symptom der Allergie ist damit Ausdruck einer veränderten Reaktionsfähigkeit des Leibes. Das ist ja etwas außergewöhnliches, denn das Wesentliche, was dann beim Heuschnupfen, beim Heufieber, beim Asthma auftreten würde, das ruht gar nicht bei den Allergenen – darunter fasst man alles zusammen, was als Fremdstoff auf den Menschen Einfluss nehmen kann – sondern das Ausschlaggebende bei einer Allergie ist die gesamte veränderte körperliche und aus dieser auch die veränderte seelisch-geistige Reaktionslage der Betroffenen. Selbst bei Ausschaltung aller Allergiefaktoren – das können wir heute machen, wenn wir Kinder, die mit schwerem Immunmangelsyndrom geboren sind, in einer Zeltatmosphäre aufziehen, von der Welt unter Plastikfolien getrennt – dann wäre ja ein solches Kind, welches in dieser völlig unirdischen Atmosphäre aufwächst, völlig erscheinungsfrei. Aber es wäre in dieser Erscheinungsfreiheit nicht gesund. Dieser Grundsatz, der ist eben eine wesentliche Voraussetzung im Verständnis um die Ursächlichkeit dieser allergischen Erkrankung. Was zeigt

sich in einer solchen veränderten Reaktionsweise, wie sie die Person zeigt, die über einem Blütenkelch in so eine Krankheitsgeschehen hineinfällt? Beim Gesunden verströmt der Blütenduft, der Gesunde nimmt diesen Blütenduft wahr, die Pollen umgeben ihn, aber sie dringen nicht in die Schleimhaut der Augen, der Nase oder des Rachensystems ein, sondern diese Pollen bleiben auf der Oberfläche ruhen. Ganz anders beim Allergiker. Da dringen diese Pollen tief in die Schleimhaut ein und lösen durch das Eindringen in die Schleimhaut diese typischen allergischen Reaktionsmechanismen aus. Der gesunde Organismus hat also genügend Widerstandsfähigkeit, diese Substanzen nicht in sich eindringen zu lassen. Dieser normale Vorgang, diese normale Abwehr fehlt dem Allergiker. Damit diese, der Außenwelt oder dem Makrokosmos angehörende Fremdstofflichkeit nicht in den Organismus eindringen kann, besitzen wir einen ganz individuellen Schutzmechanismus. Bei jedem von uns unterscheidet sich dieser Schutzmechanismus – was ja die ganze Transplantationsproblematik so schwierig macht. Jeder von uns baut nämlich sein individuelles immunologisches System auf. In diesem Immunsystem, diesem breitgefächerten Immunsystem finden sich nun die Wächter der Gesundheit. Sie vermitteln uns einen ganz individuellen Schutz vor dem nicht-individuellen, vor dem Fremden. Innenwelt und Außenwelt trennen sich durch die Wirksamkeit dieses Immunbiologischen Systems.

In dieser Möglichkeit, dieser Trennung, offenbart sich die biologische Individualität des Menschen. Wir sind ja sonst nur in der Lage, von einer ganz tiefen geistig-seelischen Persönlichkeit zu sprechen, die sich in ihren geistig-seelischen Differenzierungen äußern kann. Hier haben wir auch eine körperliche Individualität vor uns, die die Möglichkeit durch dieses Immunbiologische System besitzt, völlig eigene, individuelle Eiweißstrukturen aufzubauen. Hierin unterscheiden wir uns alle. Beim Allergiker ist diese Grenze zwischen Innenwelt und Außenwelt gestört. Diese Schleimhäute, die in dem Rachen-Nasen-Bronchial-System sind oder die das ganze Verdauungssystem durchsetzen, die sind durchlässig geworden. Wenn man elektronenmikroskopische, also riesig vergrößerte Aufnahmen dieser Schleimhäute anschaut, dann findet man, dass sie von richtigen Löchern durchsetzt sind, wie ein Schweizer Käse. Die Folge davon ist, dass in dem Augenblick, wo eine Allergie den Menschen trifft, die Individualität in unmittelbarer Gefahr ist, durch das, was Umwelt ist, vernichtet und ausgerottet zu werden. In dieser Bedrohung benutzt nun der Organismus des Erkrankten einen ganz außerordentlich sinnvollen Selbstreinigungsmechanismus. Dringen diese Stoffe ein, wäscht unser Organismus sie ganz einfach aus, d.h. die Nase beginnt zu laufen, die Augen beginnen zu tränen, das Bronchialsystem beginnt zu sezernieren. In diesen Symptomen des Heuschnupfens, des hyperreagiblen Bronchialsystems zeigen sich überhaupt keine Krankheitssymptome, sondern nur übersteigerte Reinigungssymptome als Ausdruck einer im Prinzip richtigen, nur in diesem Fall des Allergikers eben übersteigerten Heilungsprozess. Zu dieser Betrachtungsmöglichkeit, das so anzuschauen, hatten die Menschen in früheren

Zeiten ein viel intensiveres Verhältnis. Die Menschen sahen es nämlich als einen Ausdruck in solchen Krankheitssymptomen an, wie es der Heuschnupfen oder das Heufieber bieten, dass ein übersteigter Ausscheidungsprozess abläuft, als Ausdruck einer verstärkten, inneren Reinigung. Auch das Krankheitsbild der Nesselsucht, die ja dann auftritt, wenn ich als allergische Reaktionsform nicht nur Bindehäute zu einer Entzündungsreaktion treibe, sondern die ganze Haut aussieht, als wäre man in ein Brennesselbeet gefallen, oder das Nesselfieber als Ausdruck eben den gesamten Körper ergreifenden Ausscheidungsform, kann man in diesem Sinne als Ausdruck einer verstärkten Selbstreinigung, als Selbstheilung verstehen. Der Tiefere Sinn einer solchen Reinigung ist es dann eben, das individuelle Menschenwesen vor dem Fremden zu schützen. Alle heute erforschten immunbiologischen Mechanismen, also diese riesige Summe aller humoralen wie auch zellulären Abwehrvorgänge, die in unserem Blut in einem permanenten Zirkulationsgeschehen stehen, die sind zwar für den einzelnen Patienten sehr unangenehme Dinge, aber letztendlich sind es doch sehr zweckmäßige Einrichtungen unseres Körpers, denn hier geht es um die Wahrung, die Behauptung der Menschenpersönlichkeit, die sich sonst in der Fremde, der Überfremdung, der Bedrohung verlieren müsste.

Betrachtet man unter einem solchen menschenkundlichen Hilfe die heute üblichen Therapieformen, so ist klar, dass man durch immunblockierende Substanze wie Immunsuppressiva, durch Antiallergika oder durch die riesige Gruppe der corticosteroidhaltigen Präparate natürlich durch eine entsprechende Dosissteigerung in kürzester Zeit relativ jede entzündliche Reaktion unterdrücken und blockieren kann. Es gibt nur ganz Wenige, bei denen das nicht oder nur sehr schwer gelingt. Aber wenn man solche Therapien ansetzt, dann muss man sich sehr selbstkritisch fragen : Die Krankheitssymptome habe ich wunderbar beseitigen können und als Arzt bin ich natürlich auch froh, dass bei einem Patienten, der von einer schweren allergischen Erkrankung befallen ist, dass da eine Besserung eingetreten ist. Aber ich muss hinterfragen, dass trotz dieser Besserung zwar ein Geschehen eingetreten ist, das Lebenstauglichkeit mit sich bringt – aber, ist der Patient dadurch wirklich auch gesund geworden? Das ist die große Frage. Man nähert sich von einer ganz anderen Seite der Frage, was ist Gesundheit, was ist Krankheit. Man darf natürlich – und das möchte ich sehr deutlich auch klarstellen – den prinzipiellen Wert einer solchen antiallergischen Behandlung nicht infragestellen. Wir alle, die wir jahrelang mit dem Notarztwagen unterwegs waren, sind froh, dass es solche Therapiemöglichkeiten gibt und dass einem die Patienten nicht einfach weggestorben sind. Also, das möchte ich sehr deutlich betonen, aber möchte trotzdem den Blick auf einen etwas anderen Gesichtspunkt lenken. Von dem, was wir heute in den Begriffen Krankheit und Gesundheit ausgedrückt finden, darin gibt sich für uns in all den Beschreibungen letztlich keine befriedigende Definition und Erklärung. Jedem von uns sind Menschen bekannt, die wir mit vielen vielen Dingen durchuntersuchen. Was wir auch machen, es kommen nur Normalbefunde heraus. Und trotzdem äußern diese Menschen ein tiefes, inneres

Krankheitsgefühl. Auf der anderen Seite gibt es auch Menschen, die sich selbst als vollständig gesund erleben, obwohl sie es eben nach den vorliegenden Befunden überhaupt nicht sind. Also: Befinden und Befunde – das sind zweierlei sich nicht immer deckende Begrifflichkeiten. Und so ist natürlich auch die Gesundheit in der wir leben, kein Dauerzustand, sondern diese Gesundheit muss ich immer neu erringen, immer neu erleben, immer neu erhalten. In der Anschauung über das Verständnis der Begriffe von Krankheit und Gesundheit ist man in starkem Maß auf das angewiesen, was der sog. Zeitgeist prägt. Früher war es eben ganz einfach eine Fügung Gottes, was man als eine Krankheit ansah. Die Krankheit kommt von der Sünde und ein göttliches Wirken hat diese Krankheit als Büßen einer Sünde über mich gelegt. Heute ist das anders. Heute sind es Bakterien, Viren, transplantierte Organe oder sonstige Allergene, die man als Krankheitsursache ermittelt. Der alte, mitunter etwas fehlverstandene Gottesglaube – die Krankheit kommt von der Sünde – unterscheidet sich nicht grundsätzlich von der heute praktizierten Wissenschaftsgläubigkeit. Denn beide Weltanschauungsrichtungen vergessen den Menschen, der erkrankt ist als zentralen, als wesentlichen Bestandteil in ihr Denken miteinzubeziehen. Genau in diesem individuellen, menschlichen Auseinandersetzen zwischen mir und der Umwelt, zwischen innen und außen, da liegt die ganz zentrale Frage nach der Krankheitsursache. Schon der Pionier einer modernen immunbiologischen Forschung, Louis Pasteur, nach dem heute noch die verschiedensten Institute benannt sind, hat diese Tatsache vor 110 Jahren sehr treffend formuliert. Er sagt 1895 : das Bazillus – also das Bakterium, Virus, Pilz, also das, was an Außenwelt uns trifft – das ist ein Nichts, das Milieu, in dem dieses, was von außen in uns wirkt, also der Mensch – das ist alles. Das Bazillus ist nichts, das Milieu ist alles. Ergreife ich mit meinem seelisch-geistigen Wesen voll und ganz meinen Leib, d.h. setze ich den Gefahren, die grundsätzlich jede Nahrungsmittelaufnahme mit sich bringt – jedes Verzehren eines Apfels ist eine biologische Gefahr ! – setze ich einer solchen Tatsache starke Abwehrkräfte, Persönlichkeitskräfte entgegen, dann bin ich gesund. Aber dieser Zustand der Gesundheit ist mir eben nur in einem sehr begrenzten Maße aus meinem väterlichen oder mütterlichen Erbgut, Erbstrom gegeben. Den Zustand der Widerstandsfähigkeit muss ich erst erringen und in dieser permanenten Auseinandersetzung zwischen Ich und Umwelt vermehrt sich meine individuelle Widerstandsfähigkeit. Also, die immer neue Auseinandersetzung um die Gefahren aus der Umwelt stärkt meine Widerstandsfähigkeit und ein ganz tiefes, ungeheuer wirkungsvolles Beispiel um diese, aus dem Widerstand sich bildende Stärkekraft sind die sog. Kinderkrankheiten. Das sind eben keine Überbleibsel der großen Volksseuchen, die man bedenkenlos wegimpfen kann, sondern diese Kinderkrankheiten sind immunbiologischen Meilensteine im Ausbilden einer individuellen Widerstandsfähigkeit als Voraussetzung einer starken Menschenpersönlichkeit. Jeder Musiker kennt die Notwendigkeit des Übens, wenn er zur technischen Perfektion beim Vorspiel gelangen will und jeder Sportler kennt die Notwendigkeit, durch ein gezieltes, aktives

Trainingsprogramm die Voraussetzungen zu schaffen, dass im Wettkampf dann Höchstleistungen erbracht werden können. Ebenso muss unser immunologisches System üben, um in der Konfrontation zwischen Ich und Umwelt bestehen zu können. Diese spezielle Ebene, diese Übebene, diese Auseinandersetzungsebene ist beim Allergiker gestört. Die Allergiker sind zu offen, sie setzen der Umwelt nicht den nötigen Widerstand gegenüber. Und aus dieser Schwäche des Einen resultiert dann zwangsweise die Stärke, die Überkraft des Anderen. Was geschieht bei einer Allergie?

Die erste Stufe ist also nicht erst die spezifische Reaktion wie sie ist, wenn ich mich über einen Blütenkelch beuge, sondern der erste Schritt zeigt sich schon darin, dass der zur Allergie disponierte eine Tendenz zeigt, sich in sein Schneckenhaus, in seine eigene Hülle zurückzuziehen, die Konfrontation zwischen innen und außen zu meiden. Das ist ein ganz wichtiges Merkmal, das man bei Allergikern beobachten kann. So bilden sich in dieser psychosozialen Isolationstendenz erst die Voraussetzungen für die Verwundbarkeit, wie sie in der Peripherie, in einer Nasen- oder Darmschleimhaut auftreten kann. Kommt es zu einem Eindringen unter dieser Bedingung von Fremdstofflichkeit in den Körper, dann wehrt sich in einem zweiten Schritt unser Organismus gegen dieses Eindringen und er wehrt sich dadurch, dass sich eine innere oder eine immer weiter ausbreitende Entzündung bildet. Die Haut entzündet sich, es kommt zur Nesselsucht, die Bindehäute werden rot, schmerzen, tränen, der Hustenreiz tritt auf. Diese Entzündung ist Ausdruck dafür, dass sich der Organismus in seinen Leibegrenzen wehrt. Reicht diese lokale Entzündung nicht aus, die Außenwelt in ihrem Wirken zu bannen, dann kommt es zu einer fiebrigen, dritten Reaktionstatsache, das ist das Fieber als Ausdruck einer Allgemeinreaktion. Wir können heute fast alle Formen des Fiebers als Ausdruck dieses Kampfes zwischen Ich und Umwelt ansehen. Gerade in der Betrachtung des Fiebers ist es ja ungeheuer wichtig, Risiko und Nutzen gegeneinander abzuwägen. Die Fähigkeit, Fieber letzten Endes als einen Heilprozess, als einen immunstimulierenden Heilprozess leicht erzeugen und beherrschen zu können, ist geradezu typisch für einen kleinkindlichen Organismus. Leider nimmt diese Fähigkeit im Laufe des Reifens, des Alterns ab. Aber die Tatsache der relativen Harmlosigkeit auch hohen Fiebers wird heute oftmals völlig verkannt und übersehen. Betrachtet man aber unter diesen Gesichtspunkten die positiven Folgeerscheinung, die gerade das Fieber mit sich bringt, dann kann man es als sehr fragwürdig ansehen, grundsätzlich jede Fieberreaktion über 38 Grad mit einem fiebersenkenden Zäpfchen zu behandeln. Fieber ist immer ein ganz individuelles Abwägen. Der Sinn fiebriger Krankheiten ist immer die größt mögliche immunbiologische Stimulation. Was geschieht denn beim Fieber? Auf der einen Seite löst das Fieber z.B. einen Scharlachbazillus auf. Dieses Bazillus vermehrt sich und die Fieberreaktion wächst und wächst, wodurch es dann zu einer Blockade der viralen oder bakteriellen Vermehrung. D.h., das Bazillus gräbt sich selbst das Wasser ab. Darauf können wir als Ärzte vertrauen, können diesen Prozess

unterstützen durch Heilmittel. Auf der anderen Seite kommt es während des Fiebers zu einer hochkarätigen Stimulation der zellulären und humoralen Abwehrmechanismen, d.h. der gesamte Immunapparat wird durch eine solche Erhöhung der Körperkerntemperatur angeheizt und greift keinesfalls chaotisierend, sondern ordnend, prägend, strukturierend in die Prozesse, in die Organfunktionen, in die Tätigkeiten unseres Körpers ein. Keine Impfung, keine Desensibilisierung kann die Fülle derartiger Immunmodulierender Kettenreaktionen auch nur annähernd so imitieren und nachahmen, wie eben die einfache Fieberreaktion.

Das ist der eine Teil dieser Immunmodulation aus der allergischen Reaktion. Es gibt aber noch einen zweiten.

Was ich bis jetzt als immunologische Reaktionsabläufe geschildert habe, ist die Akutreaktion. Man muss diese Akutreaktion von der langdauernden, der chron. Wirkung eines ganz anderen Prozesses unterscheiden. Bei den chronischen Wirksamkeiten stehen die Nahrungsmittel-Allergien an erster Stelle.

Selbstverständlich gibt es auch bei Nahrungsmittel-Allergien Akutreaktionen, die sich ganz dramatisch äußern können in Form von Durchfall, Krämpfen, Kollapszuständen. Ich kann da relativ rasch rausfinden, wogegen eine solche Körperreaktion abläuft, aber um die soll es hier gar nicht gehen. Die gehört zum ersten Teil. Weit schwieriger und v.a. in letzter Zeit häufiger sind die sog. „Maskierten Allergien“, die sich also nicht so dramatisch zeigen wie beim Heuschnupfenpatient. Sie sind oft nur durch ein ganz mühsames Recherchieren zu entdecken, da ihre Symptomatik keine sog. Vordergrundssymptomatik zeigt. Erst im Laufe von Wochen, Monaten oder mitunter sogar erst nach Jahren merkt eine betroffene Persönlichkeit, dass etwas in ihr nicht stimmt und es gibt eine enorm große Anzahl chronischer Erkrankungen, die zwar in ihrem spezifischen Entstehungsmechanismus nicht durch solche primären, maskierten Allergene unmittelbar verursacht werden, deren Krankheitsverlauf durch derartige Substanzen jedoch ganz eindeutig verschlimmert werden kann bzw. deren Heilungsprozess sich durch solche Substanzen verzögern kann. Ein ganz typisches Beispiel für diese große Krankheitsgruppe sind die chron. entzündlichen Darmerkrankungen. Zu dieser Krankheitsgruppe zählen ja die beiden großen Krankheiten, die eine im Dickdarm, die Kolitis ulcerosa und die andere im Dünndarm, der Morbus Crohn.. Auch eine Krankheitsgruppe die unendlich in der Zunahme begriffen ist.

Wir wollen ja die Nahrung betrachten, die Nahrungsmittelallergie. Aber schauen wir auf den Stoffwechsel. Allein in einem solchen Begriff wie dem Stoffwechsel liegt ja ein ungeheuer Bedeutsames, denn wenn ich etwas esse, dann wechselt das seine Substantialität. Das ist ja ungeheuerlich ! Also der Stoffwechsel ist ja eine Fähigkeit, die wir erst im Laufe der kindlichen Entwicklung ganz allmählich erst lernen müssen. Eine Mutter, die ihr Kind stillt, nimmt auf dieses notwendige Üben eine ganz tiefe Rücksicht, indem sie eine Brustmilchernährung nicht im Haurucksystem auf Festnahrung umstellt, sondern das Kind ganz wohldosiert und allmählich einem Übvorgang unterzieht. Ein

Stoffwechsel muss erst lernen, aufgebaut zu werden. Und im Idealfall kann dann ein erwachsener Mensch so dastehen, dass er alles verträgt, was er frisst. Wenn aber ein Verdauungssystem häufig oder letztlich auch fast ausschließlich eine viel zu feine Nahrung zu sich nimmt, die überhaupt keine Voraussetzung für eine Herausforderung für unser Stoffwechselsystem darstellt, dann bleibt letztlich ein individueller Aufbau einer Widerstandsfähigkeit gegen das, was uns als Nahrung zu erdrücken droht, das Erwerben dieser Widerstandsfähigkeit aus. Diese Kinder sehen wir immer mehr, die schwächlichen, in sich zurückgezogenen, mutlosen, ängstlichen Kinder, die nicht richtig schlafen können, die beim Essen stundenlang brauchen, die das Essen zerpfücken, meckern, nörgeln, mäkeln. Das ist leider Gottes ein immer größer werdender Menschenbereich, der gar nicht mehr fähig ist, eine adäquate Nahrung zu verarbeiten.

Zwei klassische Substanzen, die eine solche immunbiologische Blockade verursachen, sind : das weiße Mehl und der weiße Zucker, der raffinierte Zucker. Das sind typische Beispiele der Unterforderung unseres Verdauungssystems. Natürlich, diese Stoffe sind weder giftig, noch lösen sie zwingend eine Allergie aus. Wohl aber begünstigen die heute gebrauchten Mengen dieser Substanzen die Neigung zu einer chronischen Allergie, zu einer chron. Abwehrschwäche, wie wir sie immer mehr und mehr erleben. Wenn Sie bei den Nahrungsmitteln auch auf die Chemikalien schauen, auf die Bleichmittel, auf die Aromastoffe, auf die Farbstoffe, die Konservierungsmittel, Emulgatoren und Stabilisatoren, die ja in oft nicht deklarationspflichtiger Menge den Substanzen zugesetzt sind, dann muss man große Sorgen, Bedenken haben, dass sich aus einer solchen Kost eine richtige abdominale, stoffwechselfähige Widerstandsfähigkeit entwickelt. Diese Substanzen sind anorganische Substanzen, d.h. es sind synthetische Substanzen und diese toten Substanzen empfindet ein gesunder Körper nicht als ein fremdes Leben und reagiert deshalb auch nicht gegen solche Stoffe. Hier versagt dann oftmals unser immunologisches Wächtersystem. Aus der fehlenden, akuten, dramatischen Toxizität kann ich natürlich keinerlei Schlussfolgerungen für die chronischen Vergiftungsfolgen ziehen, die gerade von diesen chemischen Stoffen langfristig schädigend ausgehen. Einer der ersten, der konsequent auf diese „ungiftigen“ Nahrungsmittelzusätze hingewiesen hat, war der amerikanische Immunologe und Kinderarzt Ben Feingold. Er hat aus seinem riesigen Spektrum von Kindern, die ihn alltäglich umgaben, ganz bestimmte auffällige Beobachtungen zusammengetragen und in seinem Buch „Why your Child ist hyperactive“ im Jahr 1975 publiziert. Er beobachtete, dass Kinder – später auch bei den Eltern dieser Kinder – die überaktiv reagierten, zappelig waren, zur Unruhe neigten, ein nicht nachvollziehbares aggressives Reaktionspotential hatten, in ihrem problematischen, auffälligen Allgemeinbefinden in relativ kurzer Zeit gebessert werden konnten, wenn man ihnen eine Nahrung verabreichte, die frei von diesen Stofflichkeiten, die ich aufgezählt habe, waren. Feingold sprach, weil es sich eben um diese überaktiven, zappligen, aggressiven, unruhigen Kinder handelte,

von einer sog. „Neuroallergie“, aber er setzte auch voraus, dass die nur dann zum Tragen kommt, wenn gleichzeitig eine gewisse minimale zerebrale Funktionsstörung vorlag, wenn also sog. MCD-Kinder davon betroffen waren. Vor allen Dingen die nichtdeklarationspflichtigen anorganischen Phosphate schienen für Feingold eine herausragende und entscheidende Rolle zu spielen. Das Mittel, wo diese Phosphate in höchstem Maß konzentriert sind, ist bei uns eben „Nutella“. Jeder weiß, wie gern Kinder Nutella essen – dass es aber gleichzeitig ein riesiges Problem ist, das ergibt sich aus solch einer Beobachtung. Daraus hat sich über eine gewisse Zeit diese wissenschaftliche Forschungsrichtung der sog. „Phosphatintoleranz“ entwickelt. Die Fragen, die sich aus diesen wirklich intensiven Beobachtung Ben Feingolds gefunden haben, haben ja bis heute keinesfalls eine befriedigende Lösung gefunden. Wir müssen uns gerade klarmachen, das kann man durch solche Untersuchungen, wie die von Feingold ahnen, dass eine solche kontinuierliche minimale Giftzufuhr praktisch mit einer fehlenden immunologischen Aktivität weit weit schlimmer sein kann als akute Verlaufsformen. In diesem Zustand, in dem sich der Körper dann befindet, in dem Zustand der Reaktionsstarre, ist man ja ganz unbewusst auf körperlichen, wie auch auf seelisch-geistigem Gebiet der Umwelt schutzlos ausgeliefert als der bemitleidenswerte, aber eigentlich nicht wirklich kranke Heuschnupfenpatient, der in kürzester Zeit seinen Reaktionswandel bemerkt und sich auch entsprechend einstellen kann. Da liegt wirklich eine dramatische Entwicklung vor.

Wenn man also diese beiden großen Gruppen der akuten wie auch der chronischen Vergiftung noch einmal zusammenfasst, dann muss man natürlich sagen, wir Menschen können uns nicht isolieren, wir leben in einer ständigen Auseinandersetzung mit unserer Umgebung. Wir dürfen uns hier nicht verschließen, aber auch nicht in einer unkritischen Weise öffnen und hingeben. Hier soll ein ganz dynamisches Gleichgewicht stattfinden. Ist dieses Gleichgewicht gestört, liegt hier ein Ungleichgewicht vor, dann wird ein Mensch krank. Gerade aus einem solchen Krankheitsverständnis ergibt sich die Möglichkeit einer rationellen, sinnvollen Therapie.

Ich möchte jetzt in dem letzten Drittel meiner Ausführung auf die Therapie bei solchen immunologischen Krankheitszuständen zu sprechen kommen.

Jede wirkliche abwehrfördernde Therapie sollte ja eine Unterstützung des Organismus im Kampfe mit der Krankheit sein. Es ist klar, wenn ich eine Nahrungsmittelallergie mit einer Akutreaktion habe, dann ist es eine absolute Notwendigkeit, auf diese bestimmten Nahrungsmittel zu verzichten. Aber Sie glaube gar nicht – und ich spreche hier als jemand, der viele Jahre als Schularzt und auch in der Praxis gearbeitet hat - wie schwer es ist, Eltern auf diese konsequente Lebensführung hinzuweisen. Das ahnt man gar nicht!!

Das ist also der erste, eigentlich selbstverständliche Therapiepunkt.

Der zweite wichtige Therapiepunkt, der oft verkannt wird, ist ganz einfach unsere Flüssigkeit. Wir haben Schleimhäute – die heißen so, weil da Flüssigkeit ist – und Flüssigkeit müssen wir unserem Körper zuführen. Wenn wir das nicht

in der richtigen Menge tun, werden wir krank. Es gibt heute statistische Untersuchungen, dass 30 %, also 1/3 aller allergischen Erkrankungen in ganz entscheidendem Maße mitverursacht werden durch eine zu geringe Flüssigkeitsmenge. Daraus können Sie sehen, wie wichtig es ist, adäquate Flüssigkeitsmengen zu sich zu nehmen. Das wird angegeben mit 40ml/ Kg Körpergewicht pro Tag. Immer wieder höre ich in der Schule, wenn ich die Schüler nach dem Frühstück frage: ich esse kein Frühstück, trinke keinen warmen Tee, esse kein Müsli am Morgen, nehme nicht Flüssigkeit zu mir. So ein Kind kann nicht arbeitsam und lernbegierig sein, wie es so schön im Morgenspruch heißt. So ein Kind ist ausgetrocknet. Darauf müssen Sie achten! Ich habe bereits auf das Fieber als einen ganz unspezifischen immunologischen Stimulationsfaktor hingewiesen. Man kann eigentlich jeden Menschen, der mit so einer ernsten Frage kommt, Mut machen, auch Fieber beim Kind zuzulassen. Es wird immer wieder Sorge nach einem Krampfgeschehen geäußert. Das kann man schon verstehen – ein Krampf ist ein ganz dramatisches Geschehen. Aber ein solcher Fieberkrampf ist – das muss man als Arzt sagen – dramatisch für die Familie, aber medizinisch harmlos. Er begünstigt in keinem Falle das Entstehen einer Epilepsie. Er begünstigt bei einer epileptischen Disposition - in 3% der Fälle – dass diese manifest werden kann. Aber das Fieber selbst ist nie Auslöser einer Epilepsie! Dazu gehört der zweite Komplex, auf die ich hingewiesenen habe: die Kinderkrankheiten. Sie sind das wunderbare Übungsfeld für einen individuellen immunologischen Status. Zu diesen Kinderkrankheiten zählt man ja die bekannten 6: Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, aber es sind v.a. 3, nämlich Masern, Scharlach und Keuchhusten, die ganz stark helfen, dass ein Kind Ausdruck eines individuell geistig seelischen Wesens, auch in seiner Leiblichkeit, werden kann. Diese Möglichkeit dürfen wir einem Kind in Form einer Gleichschaltung durch einen staatlich geprägten, durch die STIKO (ständige Impfkommision) abgesegneten Impfkalenders nicht nehmen.

Ein weiterer wirklich ganz wesentlicher Heilfaktor, der immer wichtiger wird zur Aktivierung dieser unspezifischen Abwehrkräfte ist eine Hygiene des geistig-seelischen Lebens, gegen die mehr und mehr und dramatischer sich zeigende Verschmutzung des Ich. Das ist ja ein Begriff, den der Blinde Jacques Lusseyrands geprägt hat: die Verschmutzung des Ich. Was versteht man unter einer solchen Hygiene gegen die Verschmutzung des Ich? Darunter fällt zunächst einmal die bewusste Verhinderung von ungewollten und ungewünschten Einflüssen. Das Spektrum auf diesem Feld ist ja riesig groß. Ebenso groß sind aber auch die Wirkungen im Negativen wie im Positiven. Ein ganz Wesentliches, was zu dieser Verschmutzung beiträgt, ist unser Fernsehsystem. Wir haben auf deutschen Fernsehkanälen allabendlich 300 Morde und Todesfälle. Das prasselt auf die Menschen ein, das ist eine Verschmutzung des Ich, was hier stattfindet. Wir haben Kinder, die in Kindergärten bereits durch ein spezifisches EDV-Programm an die grundsätzlichen Lernprinzipien des Lebens herangeführt werden –im Alter von

3 und 4 Jahren! Wir schneiden diesen Kindern ihre Phantasiekräfte, ihre Lebensbildeskräfte ab mit diesen Systemen – auch das ist eine Verschmutzung des Ich, die hier stattfindet. Wir haben einen ganz unkritischen Kassetten-Video- DVD- und wie auch immer Konsum. Wir haben Menschen, die, sobald sie aus einer Tätigkeit herauskommen, wie mit einer Hast sich psychosozial isolieren, indem sie sich 2 Stopfen in die Ohren stecken und dann in der U-Bahn oder wo auch immer etwas unmotiviert mit dem Kopf hin und her nicken. Sie isolieren sich, meiden den menschlichen Kontakt zu einem Du. Sie können einen nicht mehr richtig ansehen und anreden. Auch das ist eine Verschmutzung des Ich. Über die Ernährung habe ich ja schon gesprochen. Aber auch die Kleidung empfinde ich als eine solche Verschmutzung. Sowohl in der Zeit, als ich noch in der Waldorfschule Bonn unterrichtet haben, als auch in der Praxis war ich alltäglich immer wieder erschüttert, wenn da Jugendliche mit 11 Jahren mit schwarzen T-Shirts mit einer ganzen Gruppe von Totenköpfen drauf ankommen. Das ist eine Bedrohung – ich bin wirklich widerstandsfähig- die ich als innere Vergewaltigung erlebe. Und wenn Sie vor einer solchen Schulklasse stehen – auch in der Waldorfschule – und dann diese grellen Farben vor sich haben, das ist einfach für die Seelenentwicklung und die Kreativität ruinös. Es ist klar, und das möchte ich auch deutlich machen als Vater von 4 Kindern, dass man hier nicht das Kind mit dem Bade ausschütten darf. Aber der Wille zum Verständnis der Wirkung, die gerade von diesen Dingen ausgeht und auf uns einströmen, der sollte gefördert und aktiviert werden.

Es gibt genug Alternativen, die durch einen individuellen Übungsweg, den jeder gehen kann, zu einer wirklichen inneren Stärkung führen kann. Und gerade die notwendige Einsicht in diese speziellen Faktoren, durch die wir uns eine körperliche Kräftigung nehmen und wo wir hinweisen, dass wir uns pflegen müssen, die macht ja deutlich, dass die heute angewandten immunbiologische Therapieprinzipien in Form von Immunsuppressiva, Cortison oder Antiallergika, dass die die eigentliche Bedeutung, die sich in den allergischen Reaktionen zeigen, verkennen. Aufgrund eines solchen Verkennens muss man sagen, dass eine wirkliche Heilung von solchen Stoffen nicht ausgehen kann. Man muss natürlich gleichzeitig von ihrer Berechtigung in der medizinischen Notfallversorgung der Patienten ausgehen. Also, der Heilimpuls muss bewusst an diesen beiden Polen, innen und außen, ansetzen. Bei dem Schutz von außen kann in der Nahrungszufuhr durch konsequenter Vermeidung eine Hygiene entstehen, denn die Farbstoffe täuschen ja oft nur eine Qualität vor, um Mängel zu verschleiern. Da begeht man juristisch betrachtet ja eine milde Form von Betrug. Eine naturbelassene Nahrung erfordert natürlich einen gewissen Verzicht. Die Geschmacklichkeit ist nicht so vielseitig ausgerichtet, aber der Gewinn kann von ganz entscheidender biographischer Bedeutung sein. Die Nahrungsmittelallergien – das ist ein so unendlich schwieriges Kapitel : wie findet man sie heraus? Es gibt die verschiedenste Formen. Es gibt ja hier im Rheinland in Gelsenkirchen eine sehr gute Schule von Prof. Stemman. Ich komme mehr aus dem süddeutschen Raum, da gibt es eine andere Schule im

Umkreis der Uni München-Großhadern von Frau Prof. Flade entwickelt wurde. Sie ist wesentlich strenger im Austesten zum Ermitteln von Nahrungsmittelallergien. Sie beginnt nur mit 3 Substanzen: geschältem Reis, Möhren und Volvic Wasser. Als Nachtisch gibt es dann gekochtes Apfelkompott von roten Äpfeln ohne Zucker. Wir sind gezwungen, Kinder, die schwerste Neurodermitis- und Allergiesymptome zeigen, in Richtung einer solchen Kostallergie zu diagnostizieren. Wir können dann in einem stufenweisen, langsamen, streng zu dokumentierenden Aufbauprogramm einen individuellen Menüplan aufstellen. Beim Vermeiden von den ermittelten Allergien kann man dann im Einzelfall auch rel. rasch ein befriedigendes Ergebnis feststellen. Es gibt natürlich auch blutchemische Testverfahren wie der Hauttest oder der RAST –Test, durch die also ganz spezifische Allergene ermitteln kann. Dadurch kann man u.U. das Suchverfahren verkürzen. Aber wir erleben immer mehr und mehr auch durch die enormen Umwelteinflüsse, dass es Kinder gibt, die gegen nahezu alle Stofflichkeiten eine gewisse allergische Disposition haben. Dabei ist dann eine sog. Auslassdiät nicht mehr praktikabel. Da muss man dann zu dem Schutz von außen auch einen medikamentösen Schutz von innen dazu geben. Der ist genauso vielseitig möglich wie so eine Betrachtung über die Hygiene gegen die Verschmutzung des Ich. Jeder Arzt, der sich mit diesen Immunbiologischen Stimulationsvorgängen auseinandersetzt, hat sein eigenes individuelles Therapiespektrum. Aber es gibt doch einige Stoffe, die wir alle sehr dankbar annehmen können als Hilfen für immunologische Stimulationsvorgänge. Eine solche Heilpflanze ist z.B. der Sonnenhut, *Echinacea angustifolia*. Man muss warnen vor einem ganz unkritischen Gebrauch dieser Stoffe. Es sollte immer in Absprache mit einem Arzt geschehen. Aber der Sonnenhut kann wirklich eine ganz tiefe innere Stärkung durch eine Steigerung der Abwehrkräfte bewirken. Ebenso kann das die Zitrone tun, die in dem anthroposophischen Heilmittel „Gencydo“ verarbeitet ist. Sie hat ja die zusammenziehende Wirkung und kann die Löcher, die sich wie im Schweizer Käse in unserem Bronchialsystem zeigen, abdichten. Auch der schwarze Holunder ist ein ausgesprochen gut wirksames, immunstimulierendes, antiallergisches Heilmittel. Gencydo in Verbindung mit dem antiallergischen Holunder wie auch in Kombination mit den Strukturkräften, wie sie sich im Kiesel, im Quarz zeigen, im Silizium, sind in einer ganz hervorragend wirksamen Mischampulle vereinigt, in dem Medikament Citrus Quarz comp. von der Weleda. Man kann solche Kinder, die eine solch tiefe, breitgefächerte Allergie haben, in ihrem allergischen Reaktionsweg eindämmen, wenn sie 1-2x täglich eine solche Ampulle inhalieren über einen Ultraschallvernebler, einen Pari-Boy. Es gibt weitere Substanzen wie das Calcium carbonicum, die Eichenrinde und noch manch anderes, was sich während eines Arztlebens als wirksam herauskristallisiert.

Daneben gibt es noch andere Fragen, z.B. nach der Eigenbluttherapie, der Umstimmung von Darmbakterienflora. Ich habe eine ganze Reihe von Patienten, die ich durch eine Eigenbluttherapie sozusagen im Lot halten kann. Auch diese

Behandlung wird von dem einen so gemacht, vom anderen wieder anders, es gibt die verschiedensten Regeln. Das ist ein ganz eigenes Arzt-Patienten-Leben, was sich da zeigt, welche Heilmittel man an welchem Patienten anwendet. Bezüglich der Umstimmung der Darmflora muss ich sehr vor Selbstbehandlung warnen, das kann ganz verheerende Folgen haben. Im anderen Fall, unter strenger Führung durch einen Arzt, kann es aber auch wiederum ein Segen für Patienten mit chron. Entzündlicher Darmerkrankung sein.

Ein für mich sehr wichtiger Heilfaktor ergibt sich erst aus der anthroposophischen Medizin. Das ist die Heileurythmie. Ich glaube, wir werden uns erst noch viel tiefer auf die Kräfte, die aus der Heileurythmie wirken, besinnen, um ein solches Krankheitsbild richtig verstehen zu können. In diesem tiefen ärztlichen Gespräch : Patient- Heileurythmist-Arzt gibt es eine ganze Fülle von spezifischen, antiallergischen, heileurythmischen Übungen , die sowohl bei der Nesselsucht als auch beim Asthma bronchiale angewendet werden können.

Ein letztes Therapieprinzip möchte ich einfach nur benennen. Das ist die Frage nach der immunbiologischen Modulation durch eine sog. Desensibilisierung. Ich desensibilisiere in meiner Praxis in Einzelfällen. Es ist wirklich eine ganz individuelle Therapieform. Es gibt heute die Möglichkeit der Tropfendesensibilisierung, ein enormer Vorteil, weil diese Desensibilisierung nach einem bestimmten Plan arztunabhängig durchgeführt werden kann. Ich hab auch gute Erfolge v.a. dann, wenn ein ganz überschaubares allergisches Spektrum vorhanden ist. Es gibt natürlich Probleme, man kann nicht jeden Patienten desensibilisieren. Wenn aber eine einzige oder 2 Substanzen zu einer ganz starken Reaktion führen, die das ganze soziale Leben des Patienten gefährden, dann muss man auch einen solchen individuellen Weg mit diskutieren. Hierbei gibt es auch Probleme, z.B. den sog. allergenen Wandel. Darunter versteht man die Tatsache, dass, wenn ich gegen Erle u. Ulme allergisch bin und das wegdesensibilisiere, dann bin ich dagegen nicht mehr allergisch, dafür aber gegen Birke und Pappel. Das ist eine Problematik, die es ganz schwierig macht, da eine allgemeine Situation zu empfehlen.

Sie sehen, aus diesen Zusammenhängen, wie es eine Kunst ist ,die mehr erfordert, als nur die Kenntnis in der Entstehung der Krankheitssymptomen, zu einem Therapiekonzept aus der Würde des Menschen zu kommen. Es ist eben bei einer solchen Betrachtung der Mensch in seinem persönlichen Verhältnis zur Welt die Ursache der Krankheit. Dieses neue, dieses besondere Krankheitsverständnis gerade bei diesen grenzbildenden Krankheiten, die den Menschen in das Zentrum der Krankheitslehre hineinstellt, das beruht in ganz entscheidendem Maße auf der durch Anthroposophie erweiterten Medizin. Aus der Erkenntnis dieser schicksalhaften Zusammenhänge hat R.Steiner diese neue Krankheitsbetrachtungsmöglichkeit, dieses neue Krankheitsverständnis im Jahr 1923 so formuliert, dass er in Therapiebesprechungen so formulierte: „Es gibt keine Möglichkeit, der Krankheit zu entkommen, wenn man die Gesundheit haben will. Jede Möglichkeit, sich gegen die äußeren Einflüsse stark zu machen,

beruht auf der Möglichkeit, krank zu sein. So ist die Krankheit die Bedingung der Gesundheit. Das ist geradezu die Folgerung und Gabe der Krankheit, dass das Starke vom Menschen erworben werden muss. Wollen wir diese Stärke, die Gesundheit, dann müssen wir ihre Vorbedingung, die Krankheit, mit in Kauf nehmen.“

Das darf natürlich nicht heißen – wir sind ja schließlich Ärzte – dass wir einen sog. Therapeutischen Nihilismus betreiben. Sondern, eine solche tief in der Menschenkundlichkeit erschaute Krankheitsdefinition hat das Ziel, den Organismus im Sinne der Heilung zu unterstützen. Das ist etwas anderes als die reine Beseitigung von Symptomen.

Aber die rasant zunehmenden allergischen Erkrankungen kann man wie eine Art Mahnruf, wie eine Aufforderung zur Selbstbestimmung des Menschen auffassen. Unser Immunbiologisches System ist dazu die Grundlage. Das isolierte Betrachten von körperlichen Vorgängen kann zwar zu wirksamen Gegenmaßnahmen führen, die notwendig sind, die aber das Wesen und den eigentlichen Sinn, die eigentliche Bedeutung gerade dieser Erkrankungen oft verkennen.

Das wollte ich zunächst einmal darstellen aus der begrenzten Sicht der Betrachtung des immunbiologischen Systems als Grenzwall zwischen dem Eigenen und dem Äußeren, was uns als Makrokosmos umgibt.